

Erasmus Erfahrungsbericht

Gastuniversität: National and Kapodistrian University of Athens

Studiengang: Rechtswissenschaften

Auslandsaufenthalt: SoSe 24

Ich habe im Sommersemester 2024 mit Erasmus einen Auslandssemester in Athen gemacht. Das Erasmus Programm habe ich als große Chance für mich gesehen, ein neues Land mit seiner vielfältigen Kultur und Sprache sowie dessen Menschen kennenzulernen. Ich habe mich für Athen entschieden, weil ich schon immer von der reichen Geschichte und Kultur Griechenlands fasziniert war.

I. Vor dem Aufenthalt

1. Bewerbungsphase

Die Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt in Athen begannen mehrere Monate im Voraus. Zuerst musste ich mich um die Bewerbung für das Erasmus-Programm kümmern und alle erforderlichen Unterlagen einreichen. Es findet auch eine Infoveranstaltung für die nominierten Studenten statt, indem nochmal der weitere Ablauf des Erasmus Programms erklärt wird. Ein paar Monate vor meinem Auslandsaufenthalt bekam ich auch eine E-Mail von der Universität in Athen in der die nächsten Schritte erläutert werden. Die Universität in Athen nochmal eine separate „online Application“. Bei der online Applikation muss man unter anderem das Online Learning Agreement hochladen. In dem Learning Agreement hält man fest welche Kurse man vorhat zu belegen. Bei mir gab es ein paar Komplikationen mit dem Learning Agreement. Ich habe am Ende das Learning Agreement von der Universität in Athen per E-Mail bekommen und nicht über die OLA-Plattform. Weshalb ich auch die „online Application“ nicht fristgemäß ausgefüllt und abgeschickt habe. Dies war aber kein Problem und ich habe nach einiger Zeit habe ich meine „Acceptance Letter“ erhalten. Welche Unterlagen noch für die „online Application“ nötig sind findet man auch auf der Website der Universität in Athen.

2. Wohnungssuche

Nach dem ich die Zusage erhalten hatte, begann ich mit der Suche nach einer passenden Unterkunft in Athen. Es gibt unterschiedliche Websites, die Wohnungen für Erasmus Studenten anbieten, zum Beispiel „Erasmus Play“ und „Erasmusu.com“. Allerdings gibt es auch die Möglichkeit über Facebook eine Wohnung zu finden. In der Facebook Gruppe „Erasmus Accomodation in Athens“ werden regelmäßig Wohnungsanzeigen für Erasmus Studenten hochgeladen. Ich habe meine Wohnung auch über Facebook gefunden. Die Hausverwaltungsgesellschaft „ATHENStay“ hatten einige Anzeigen auf Facebook

hochgeladen. Ich habe mich für eine von den Anzeigen beworben und habe auch sehr schnell eine Zusage bekommen. Es war alles sehr unkompliziert ich musste keine Vorauszahlung leisten (wovon ich auch abraten würde) und die Kaution musste ich erst vor Ort bei der Schlüsselgabe bezahlen. Ich musste bloß einige Fragen beantworten und schon habe ich den Mietvertrag zugeschickt bekommen. Meine Kontaktperson, Frau Effrossyni, war superlieb und freundlich. Die Wohnung kostete 380€ warm und befindet sich in dem Stadtteil „Kypseli“.

Kypseli ist eine sehr multikulturelle Gegend, wo Menschen aus verschiedenen Nationalitäten aufeinandertreffen. Die Gegend ist weiter weg von den touristischen Orten, was ich persönlich sehr gut fand, dadurch war es mir möglich einen authentischeren Blick auf Athen zu bekommen. Weiterhin bietet die Gegend viele Cafés, Bars und Einkaufsmöglichkeiten. Von meinem Wohnort habe ich mit dem Bus 20min zur Universität gebraucht und ca. 1 Stunde zum Sprachzentrum. Viele von meinen Freunden in Athen haben in Kypseli gewohnt und einige in Exarchia. Exarchia ist ein Studentenviertel mit vielen Bars und Restaurants; alternativ, viele Proteste, neuerdings auch noch wegen der Metro, viel Polizei Präsenz; sehr zentral und uni nah. Die Stadtviertel „Omonia“ und „Metaxourgio“ würde ich zum Wohnen vermeiden. In „Zografou“ habe weniger Erasmusstudenten gewohnt. „Zografou“ ist eine eher sichere Gegend, jedoch abseits gelegen und bis zur juristischen Fakultät eher weit weg.

Da die Wohnung, die ich mieten wollte, erst ab dem 01.03. verfügbar war, musste ich für 2 Wochen einen Airbnb buchen, denn der Orientierungstag fing schon früher an.

3. Finanzierung

Die Finanzierung eines Auslandssemesters kann auf verschiedene Weise erfolgen. Eine Möglichkeit ist die Beantragung von Auslands-BAföG, das speziell für Studierende gedacht ist, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen möchten. Wichtig ist hierbei, den Antrag pünktlich (ca. 6 Monate vor dem Aufenthalt) zu stellen. Ich habe den Antrag zu spät gestellt und bekam dementsprechend erst gegen Ende meines Aufenthaltes Auslands-BAföG. Darüber hinaus können Studierende von der Erasmus-Förderung profitieren, die finanzielle Unterstützung für Aufenthalte in europäischen Ländern bietet. Schließlich können persönliche Ersparnisse ebenfalls zur Finanzierung des Auslandssemesters beitragen und helfen, die finanziellen Belastungen zu reduzieren.

4. Sonstiges: Versicherung, Kreditkarte

Die Europäische Krankenversicherungskarte (EHK) reicht grundsätzlich aus, jedoch übernimmt die Krankenkasse nicht immer alle Kosten. Aus diesem Grund habe ich sicherheitshalber eine Auslandsversicherung abgeschlossen, und zwar bei der Alte Oldenburger, die einen speziellen Studententarif für 31 € monatlich anbietet. Für mein

Auslandssemester habe ich mir zudem eine Kreditkarte besorgt, da das Geldabheben mit meiner Girokarte im Ausland gebührenpflichtig ist. Mit der Kreditkarte fallen lediglich die Gebühren an, die von der griechischen Bank erhoben werden, die in der Regel zwischen 1 € und 2 € liegen. In Athen und auf den Inseln kann man meist problemlos mit Karte bezahlen, weshalb Bargeld nur selten benötigt wird. Allerdings ist Bargeld für den Besuch von Märkten unerlässlich.

II. Während des Aufenthalts

1. Studium/Kurswahl

Ich reiste am 12. Februar nach Athen, da ich ursprünglich am 15. Februar meinen Orientierungstag gehabt hätte. Aufgrund von Protesten und der Besetzung der Universitätsgebäude wurde dieser jedoch verschoben, was auch Auswirkungen auf den gesamten Vorlesungsplan hatte. Bis kurz vor Beginn der Vorlesungen gab es keine genauen Informationen darüber, wann diese tatsächlich starten würden. Die Organisation und Kommunikation waren in dieser Hinsicht leider suboptimal.

Der Sprachkurs begann jedoch wie geplant. Das Greek Language Center bietet einen kostenlosen Griechisch-Kurs an, der zweimal wöchentlich stattfindet und etwas außerhalb des Zentrums liegt. Der Kurs wird montags und mittwochs oder dienstags und donnerstags von 18:00 bis 20:30 Uhr angeboten. Um dorthin zu gelangen, muss man nach Zografou fahren; mit dem Bus, der oft überfüllt ist, dauert die Fahrt mindestens 45 Minuten. Ich persönlich fand es sehr bereichernd, diesen Kurs besucht zu haben, und würde es wieder tun.

Die Universität befindet sich im Zentrum Athens (Solonos 57, 106 79 Athina) und ist daher gut erreichbar. In den Vorlesungen sind fast ausschließlich andere Erasmus-Studierende anwesend (zwischen 10 und 40), da die Veranstaltungen separat und auf Englisch stattfinden. Es gibt eine Online-Plattform („e-Class“), auf der man sich für die Kurse anmelden kann und die Professoren Materialien hochladen. Die Kursgröße variiert in der Regel zwischen 25 und 35 Teilnehmern. Bei einigen Vorlesungen besteht Anwesenheitspflicht, wobei man nur zweimal fehlen darf. Generell sind die Anforderungen an Erasmus-Studierende nicht so hoch wie in Deutschland.

Das Kursangebot der Universität in Athen ist sehr vielfältig. Während meines Aufenthalts habe ich die Vorlesungen „Penology“, „Banking Law“, „International Business Transactions“, „M&A“ und „Family Law“ gewählt. Zudem belegte ich einen „Greek Language Course“. Für meinen wirtschaftswissenschaftlichen Schein wählte ich das Fach „Corporate Finance“ aus der

Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Es gibt auch den Kurs „Introduction to the Greek Civil Law“, der in deutscher Sprache angeboten wird.

Bei der Kurswahl habe ich mich etwas übernommen. Insgesamt habe ich, einschließlich des Sprachkurses, sieben Kurse gewählt. Die meisten meiner Freunde haben hingegen zwischen vier und fünf Kurse belegt, was völlig ausreichend ist. Besonders im Jurastudium ist es nicht nötig, so viele Vorlesungen zu wählen, da man sich in der Regel nicht allzu viele davon anrechnen lassen kann.

2. *Leben/Freizeit*

Während meines Auslandssemesters in Athen habe ich das Leben und die Freizeitgestaltung in der Stadt sehr genossen. Das Erasmus Student Network (ESN) organisiert zahlreiche Partys, Ausflüge und Veranstaltungen, wobei die meisten Informationen über Instagram oder Telegram-Gruppen verbreitet werden. Mit ESN hatte ich die Möglichkeit, viele Reisen zu unternehmen, darunter nach Thessaloniki, Delphi, Karpenisi, Kreta und Mykonos. Für 10 Euro kann man eine ESN-Card erwerben, mit der man bei den Reisen Rabatte erhält, sowie in bestimmten Cafés und Restaurants. Bei den von ESN organisierten Trips würde ich die Tagesausflüge und anderen Veranstaltungen besonders empfehlen. Längere Reisen können manchmal anstrengend sein und sich eher wie eine Partyreise gestalten, was nicht für jeden geeignet ist. Zudem bleibt oft wenig Zeit für eigene Unternehmungen. Deshalb wäre es sinnvoll, sich auch mal mit Freunden zusammenzuschließen und gemeinsam Reisen zu planen.

Die meisten Reisen habe ich mit der Fähre unternommen. Der Hafen von Piräus ist sehr gut mit der Metro zu erreichen, und von dort aus fahren zahlreiche Fähren zu verschiedenen Inseln. Für Studenten an griechischen Universitäten, einschließlich Erasmus-Studenten, gibt es einen Rabatt von 50 % auf die Fahrkarten. Dadurch war das Reisen mit der Fähre sehr erschwinglich. Zusätzlich sind wir viel mit dem Bus gereist, insbesondere in Zusammenarbeit mit der ESN-Organisation, was ich als angenehm und sicher empfand. Es besteht auch die Möglichkeit, für Tagesausflüge oder längere Reisen ein Auto zu mieten. Grundsätzlich sind Mietwagen in Griechenland günstiger. Von einigen Einheimischen habe ich gehört, dass sie ungern mit dem Zug reisen, da sie dies als unsicher und unzuverlässig empfinden. Während meines Aufenthalts besuchte ich Ägina, Angistri, Milos, Mykonos und Kreta sowie Tagesausflüge nach Delphi und auf die Halbinsel Evia.

Eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel kostet nur 15 Euro für Studenten, wobei man einen Studentenausweis oder den „Acceptance Letter“ vorlegen muss. Die Verkehrsanbindung umfasst Busse, Metro und Tram, jedoch sollte man beachten, dass es häufig

zu Streiks oder Demonstrationen kommen kann, die den Betrieb beeinträchtigen. Praktische Apps wie Beat (für Taxis) und OASA (für Busse) erleichtern die Fortbewegung in der Stadt. Athen hat auch einige unschöne und kriminelle Ecken sowie heruntergekommene Gebäude, was man bei einem Aufenthalt in der Stadt im Hinterkopf behalten sollte.

Athen bietet zudem zahlreiche Museen und Aussichtspunkte wie den Lycabettus-Hügel und den Philopappos-Hügel. Ein besonderes Highlight sind die wöchentlichen „Farmers Market“ in jedem Viertel Athen; in Kypseli finden sie dienstags und donnerstags statt. Dort gibt es frisches Obst, Gemüse, Fisch und vieles mehr – alles sehr preiswert und saisonal erhältlich, oft günstiger als in Deutschland.

III. Nach dem Aufenthalt

Nach meinem Auslandsaufenthalt in Athen war es wichtig, einige administrative Schritte zu erledigen. Im Verlauf dieses Prozesses erhielt ich E-Mails sowohl von der Universität Athen als auch von meiner Heimatuniversität in Deutschland, die mir die weiteren Schritte erläuterten. Insgesamt gestaltete sich alles als sehr überschaubar und gut organisiert, was mir half, den Übergang zurück an meine Heimatuni reibungslos zu bewältigen.

IV. Fazit

Mein Auslandssemester in Athen war eine der besten Zeiten meines Lebens und eine einmalige Erfahrung, die ich definitiv jedem empfehlen kann. Während meines Aufenthalts hatte ich die Möglichkeit, viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und mit verschiedenen Sprachen kennenzulernen. Diese Vielfalt hat meinen Horizont erweitert und mir neue Perspektiven eröffnet. Darüber hinaus habe ich wertvolle Freundschaften geschlossen, die über nationale Grenzen hinweg bestehen bleiben werden. Insgesamt hat dieses Semester nicht nur meine akademischen Fähigkeiten gefördert, sondern auch meine persönliche Entwicklung bereichert. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich gemacht habe, und kann jedem nur raten, ein Auslandssemester zu wagen – es ist eine Investition in sich selbst, die sich auf vielfältige Weise auszahlt.